



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Katholischer Katechismus

Felbiger, Johann Ignaz von

Münster in Westphalen, 1789

Das vierte Hauptstück. Von den heiligen Sakramenten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49347](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49347)

Halte dich fest an sie, sie ist die Säule und Grundfeste der Wahrheit: Man setze sich der Gefahr aus, in dem Glauben der Kirche zu wanken, wenn man in ihren Geboten ungehorsam wird.

Das vierte Hauptstück. Von den heiligen Sakramenten.

Die erste Lektion.

Von den heiligen Sakramenten überhaupt.

Ein Sakrament im neuen Testamente ist (1 ein sichtbares Zeichen, durch welches wir geheiligt werden. Die Sakramenten bestehen (2 aus Zeichen, die durch dazu verordnete Worte bestimmt werden, (3 das in uns zu wirken, was sie bedeuten.

Dergleichen sichtbare Zeichen, die uns heiligen, giebt es (4 sieben: (5 Das erste ist die Taufe; das zweyte ist die Firmung; das dritte ist das Sakrament des Altars; das vierte ist die Buße; das fünfte ist die letzte Oelung; das sechste ist die Priesterweyhe; das siebente ist der Ehestand.

Durch die Taufe werden die Menschen (6 zu Kindern Gottes wiedergeboren, und der Kirche Gottes einverleibet; durch die Firmung (7 im Glauben und in der Gnade gestärket; durch das Sakrament des

U 4 Altars

1) Was ist ein Sakrament? 2) Aus was bestehen die Sakramenten? 3) Wozu werden die Zeichen von den Worten bestimmt? 4) Wie viel giebt es solche Zeichen, durch die wir geheiligt werden? 5) Welche sind es? 6) Was werden die Menschen durch die Taufe? 7) Was durch die Firmung?

Altars (8 genähret zum ewigen Leben; durch die Buße (9 von den Krankheiten der Seelen geheilet; durch die letzte Delung (10 zum Todeskampf vorbereitet; durch die Priesterweihe (11 wird der Kirche mit Hirten und Vorstehern Vorsehung gemacht, durch die Ehe wird (12 die Vermehrung des menschlichen Geschlechts gesegnet und geheiligt.

13) Jesus Christus, der Urheber aller Gerechtigkeit, Heiligkeit und Gnade, hat die sieben Sakramenten eingesetzt (14 uns dadurch die Frucht seines Leidens und Sterbens zuzueignen. Die Sakramenten haben also die Kraft, uns zu heiligen, (15 nicht von dem, der sie auspendet, sondern (16 von Christo Jesu, der sie eingesetzt, und der mit denselbigen seine Verdienste und Genugthuungen verbunden hat. Folglich mag derjenige, welcher die Sakramenten auspendet, ein Gerechter, oder ein Sünder seyn, (17 wenn er nur thun will, und thut, was Christus eingesetzt hat, so wird der, welcher das Sakrament nicht unwürdig empfängt, allemal geheiligt.

Einige Sakramenten machen (18 aus Sündern Gerechte: und diese sind (19 die Taufe, und die Buße, (20 die

8) Was durch das Sakrament des Altars? 9) Was durch die Buße? 10) Was durch die letzte Delung? 11) Was geschieht durch die Priesterweihe? 12) Was durch die Ehe? 13) Wer hat die Sakramenten eingesetzt? 14) Warum hat Christus die Sakramenten eingesetzt? 15) Von wem haben die Sakramenten nicht die Kraft, uns zu heiligen? 16) Von wem denn? 17) Wird man dennoch geheiligt, ob gleich der, welcher die Sakramenten auspendet, ein großer Sünder ist? 18) Was machen einige Sakramenten? 19) Welches sind die Sakramenten, welche aus Sündern Gerechte machen?

(20 die andern Sakramenten machen die Gerechten gerechter, und die Heiligen heiliger.

Einige Sakramenten kann man (21 Lebenslang nur einmal empfangen, nämlich (22 die Taufe, die Firmung, und die Priesterweyhe; die andern Sakramenten kann man vielmal empfangen. Jene drey kann man nur einmal lebenslang empfangen, (23 weil sie der Seele ein unauslöschliches Merkmaal eindrücken, welches sie inmier von denen unterscheiden wird, die diese Sakramenten niemal empfangen haben.

L e h r e n.

Nichts ist heiliger als die Sakramenten; sie sind die unerschöpflichen Quellen der Verdiensten und Genugthuungen Jesu Christi: Haltet diese heiligsten Geheimnisse der Religion in den größten Ehren. Schätzt die Barmherzigkeit Gottes hoch, die uns die Sakramenten zu unserm Heile eingefeset hat. Sehet zu, daß ihr sie niemals zu eurer Verdamniß mißbrauchet.

Die zweyte Lection.

Von der heiligen Taufe.

(1 Die Taufe ist das erste und nothwendigste Sakrament, durch welches, wenn (2 der Leib äußerlich gewaschen wird, (3 die Seele innerlich von

U 5 aller

20) Was machen die andern Sakramenten? 21) Wie oft kann man einige Sakramenten empfangen? 22) Welche sind diese? 23) Warum kann man diese nur einmal empfangen? 1) Was ist die Taufe? 2) Was wird durch dieses Sakrament gewaschen? 3) Was gehet in der Seele vor, wenn der Leib gewaschen wird?

aller Sünden gereinigt, und mit den Gaben des heiligen Geistes ausgeschmückt wird.

Die Taufe ist ein Sakrament, denn (4 sie ist ein Zeichen: (5 die äußerliche Abwaschung bedeutet die innerliche Reinigung; die Taufe ist aber auch ein Zeichen: (6 durch welches wir geheiligt werden: denn Christus spricht: (7 Wer da glaubet, und getauft wird, der wird selig seyn ^{a]}).

Die Taufe ist das erste Sakrament, (8 weil man die andern nicht empfangen kann, wenn man nicht getauft ist. Sie ist das nothwendigste Sakrament, (9 weil man ohne die Taufe nicht kann selig werden; denn Christus spricht: (10 Wenn jemand nicht wiedergeboren wird aus dem Wasser und heiligen Geiste, so kann er nicht eingehen in das Reich Gottes ^{b]}. Darum eilet man auch mit den Kindern so sehr zur Taufe, (11 damit sie ja nicht ohne dieses Sakrament sterben, ohne welches niemand in das Reich Gottes eingehen kann.

Durch die Taufe werden wir (12 von der Erbsünde, (12 von allen andern Sünden gereinigt, (13 mit den Gaben des heiligen Geistes ausgeschmückt:

^{a]} Marc. 16, 16.

^{b]} Joh. 3, 5.

4) Beweise, daß die Taufe ein Sakrament ist? 5) Was zeigt die äußerliche Abwaschung an? 6) Was für ein Zeichen ist die Taufe? 7) Beweise, daß wir durch die Taufe geheiligt werden? 8) Warum ist die Taufe das erste Sakrament? 9) Warum ist die Taufe das nothwendigste? 10) Erweise es, daß die Taufe unumgänglich zur Seligkeit nothwendig ist. 11) Warum eilet man mit den Kindern zur Taufe? 12) Von was werden wir durch die Taufe gereinigt? 13) Mit was werden wir durch die Taufe ausgeschmückt?

cker; wir werden (14 Christen, (14 Kinder Gottes, (14 und Erben des Himmels. Dieß beweisen, nebst vielen andern Schriftstellen, folgende aus dem Briefen des heiligen Pauli: (15 Christus hat die Kirche geliebet, und sich selbst für sie dargegeben, auf daß er sie heilige und reinige durch die Wassertaufe im Worte des Lebens c]. (15 Nicht aus den Werken der Gerechtigkeit, die wir gethan haben, sondern nach seiner großen Barmherzigkeit hat er uns selig gemacht durch das Bad der Wiedergeburt und der Erneuerung des heiligen Geistes, den er reichlich über uns ausgegossen hat, durch Jesum Christum unsern Heiland, damit wir durch seine Gnade gerechtfertiget, nach der Hoffnung Erben seyn des ewigen Lebens d]. (15 Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiligt, ihr seyd gerechtfertiget in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi, und in dem Geiste unsers Gottes e].

Neben der rechtfertigenden und heiligmachenden Gnade, und den damit verknüpfenden Gaben, die durch den heiligen Geist in unsere Seelen, wenn wir getauft werden, ausgegossen werden, erhalten wir auch zugleich (16 die Kräfte, und den göttlichen Beystand, gottselig und heilig zu leben, (17 wie es der Beruf eines Christen, (17 die Würde eines Kindes Gottes, (17 und die Heiligkeit unserer Taufe erfordert, in welcher wir mit Gott (18 einen Bund errichtet haben, (19 daß

c] Ephes. 5, 25. 26. d] Tit. 3, 5. 20. e] 1. Cor. 6, 11.

14) Was werden wir durch die Taufe? 15) Führe hierüber einige Beweisstellen an. 16) Was erhalten wir neben den Gnaden und Gaben des heiligen Geistes in der Taufe? 17) Wie empfangen wir die Kräfte in der Taufe heilig zu leben? 18) Was haben wir in der Taufe mit Gott errichtet?

(19 daß wir an ihn glauben, (19 ihn, und seines wegen den Nächsten lieben, (19 seine Gebote halten, und mit (20 dem Teufel, seiner Hoffart, seinen Werken, denen wir auf das feyerlichste abgesagt haben, (21 keine Gemeinschaft haben wollen.

Es drücker zugleich die Taufe der Seele, (22 ein unauslöschliches Maal ein; darum darf, und kann man sich in seinem Leben nur einmal taufen lassen.

Außer der Noth ist niemanden, als (23 nur den Priestern und den Diakonen erlaubt zu taufen, (24 im Nothfalle kann jeder Mensch taufen, er muß aber thun wollen, (25 was Christus eingesetzt hat: (26 Er gieße ein oder drey mal dem Kinde natürliches Wasser über das Haupt, oder, wenn Gefahr vorhanden, über ein oder ander Glied des Leibes, und spreche zugleich die Worte aus: (27 Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Wer getauft werden will, muß (28 vor Gott seine Sünde bereuen f], und (28 an Jesum Christum glauben g]. Den Kindern, als welche noch nicht selber glauben können, und dennoch nöthig haben, von

f] Gesch. 2, 38.

g] Marc. 16, 16.

19) Was für einen Bund haben wir in der Taufe mit Gott errichtet? 20) Wem haben wir in der Taufe auf das feyerlichste abgesagt? 21) Was wollen wir mit dem Teufel nicht haben? 22) Was drücker die Taufe der Seele ein? 23) Wem ist außer der Noth erlaubt zu taufen? 24) Wem ist im Nothfalle erlaubt zu taufen? 25) Was muß er thun wollen, der taufen will? 26) Wie soll er dabey zu Werke gehen? 27) Was er dazu sprechen, wenn er taufen will? 28) Wie muß man sich zur Taufe bereiten?

der Erbsünde gereinigt zu werden, mit welcher alle Menschen gebohren werden, (29 diesen dienet der Glaube der Kirchen zur Vorbereitung. In dieser Absicht werden dem Kinde Patren bestellet, welche das Kind zur Kirche bringen, für dasselbige antworten, und sich verbürgen (30 zu sorgen, wenn das Kind erwachsen wird, (31 damit es in dem katholischen Glauben unterrichtet werde.

Dies ist der Grund, aus welchem zwischen dem Kinde und des Kindes Aeltern und seinen Patren (32 eine geistliche Freundschaft entsteht, die zwischen ihnen eine Ebehinderniß ist.

L e h r e n.

Danket Gott mit freudigem Herzen, daß er euch die Gnade erzeiget, und zur heiligen Taufe hat gelangen lassen; sie ist Millionen Menschen nicht zu Theil geworden. Erinneret euch oft des mit Gott in der Taufe errichteten Bundes; erneueret diesen Bund oft, und sehet zu, daß ihr auch haltet, was ihr in der Taufe angelobet habet.

Die dritte Lektion.

Von den Ceremonien der heiligen Taufe.

Die Ceremonien der Taufe (1 sind uralte, und deswegen schon ehrwürdig, sie sind es aber noch
viels

29) Was dienet den Kindern zur Vorbereitung, die noch nicht selber glauben können? 30) Wozu verbürgen sich die Patren, die das Kind zur Taufe bringen? 31) Für was zu sorgen? 32) Was entsteht zwischen dem Patren, dem Kinde, und des Kindes Aeltern? 1) Warum sind die Ceremonien der Taufe ehrwürdig?

vielmehr (1 wegen ihrer Bedeutung; sie zeigen an, (2 was die Taufe innerlich wirket, und (2 wozu der Getaufte, kraft dieses Sakraments, verbunden ist.

Der Täufling wird bey der Kirchthüre aufgehalten. Dadurch wird angedeutet, (3 daß die Taufe die Thüre zur Kirche Gottes sey, und (4 daß man ohne Taufe nicht in das Himmelreich eingehen kann.

Man fragt den Täufling: Ob er wolle getauft werden? Weil Christus niemanden heilet, und heiliget, der es nicht selbst will und verlangt.

Man fragt den Täufling: (5 Ob er dem Teufel, seiner Hoffart und Werken absaget? Er muß zuvor (6 den Feinden Christi gänzlich absagen, ehe er Christo huldiget, und sich ihm verpflichtet.

Man fragt den Täufling: (7 Ob er an Gott den Vater, den Sohn, den heiligen Geist glaube? (7 und ob er dasjenige glaube, was in dem apostolischen Glaubensbekenntniß enthalten ist? damit er ein öffentliches Glaubensbekenntniß ablege, ehe er getauft wird; (8 Denn wer glaubet, und getauft wird, der wird selig seyn.

Es geschehen auch viel Exorcismi oder Beschwörungen; (9 damit die feindliche Gewalt des Teufels vom Täuflinge weiche; und (9 auch anzudeuten, (10 daß

2) Was zeigen die Ceremonien der Taufe an? 3) Was wird dadurch angedeutet, daß der Täufling an der Kirchthüre angehalten wird? 4) Warum wird der Täufling gefragt: ob er wolle getauft werden? 5) Wem, daß der Täufling absage, wird gefragt? 6) Wem muß man zuvor absagen, ehe als man sich Christo verpflichtet? 7) Was fragt man den Täufling, ob er glaube? 8) Warum wird dem Täufling das Glaubensbekenntniß abgefodert? 9) Wozu dienen die Beschwörungen bey der Taufe?

(10 daß er durch die Taufe aus der Gewalt des Teufels errettet werde.

Es werden die Stirne, die Brust des Täuflings mit dem Kreuze bezeichnet: Dadurch wird zu verstehen gegeben, (11 daß durch den Kreuztod Christi allein der Täufling mit Gott ausgesöhnet wird; wie auch (11 daß der Täufling von Kindheit an das Kreuz auf sich nehmen, Christo nachfolgen, und sich in nichts anderem, als im Kreuze Christi rühmen solle.

Es wird dem Täuflinge der Namen eines Heiligen gegeben. Dieser Namen soll ihn ermuntern, (12 dem Heiligen nachzuahmen, dessen Namen er führet.

Der Priester leget dem Täuflinge die Hände auf, (13 nach dem Beispiele Jesu Christi, welcher den Kindern die Hände aufgelegt hat; (13 und Ananias legte Saulo die Hände auf, ehe er ihn taufte a).

Der Priester giebt dem Täuflinge geweyhtes Salz in den Mund; dadurch anzudeuten, (14 daß er durch die himmlische Weisheit von der Faulniß der Sünde bewahret, nicht an der Bosheit der Welt, (14 sondern an Gott und göttlichen Dingen seinen Geschmack suche und finde; und (14 daß seine Rede künfftighin christlich, freundlich, und mit dem Salze der Bescheidenheit gewürzet seyn soll.

Der

a] Gesch. 9, 17.

10) Was anzudeuten? 11) Was wird durch die Bezeichnung mit dem Kreuze zu verstehen gegeben? 12) Wo zu soll der Namen des Heiligen, der dem Täufling gegeben wird; ermuntern? 13) Nach wessen Beispiele leget der Priester dem Täuflinge die Hände auf? 14) Was bedeutet das Salzgeben?

Der Priester bestreicht die Ohren und die Nase des Täuflings mit Speichel, (15 nach dem Beispiele Jesu Christi, der dieß an den stummen und tauben Menschen gethan, die er gesund gemacht hat b].

Der Täufling wird mit dem heiligen Oele auf der Brust, und zwischen den Schultern, und nach der Taufe mit dem heiligen Chrysam auf dem Haupte gesalbet; dadurch anzuzeigen, (16 daß er der geistlichen Salbung sey theilhaftig geworden, von welcher der Namen Christus, welcher so viel als Gesalbter heißt, seinen Ursprung hat.

Dem Neugetauften wird ein weißes Kleid oder Hemde angezogen; (17 Dieß bedeutet die Unschuld, welche der Getaufte in diesem Sacrament durch Jesum Christum empfangen hat; die er auch bewahren, und (18 vor dem Richterstuhle Jesu Christi unbesleckt mitzubringen sich bestreben soll.

Letztes wird ihm auch eine brennende Kerze gereicht; dadurch wird der Neugetaufte erinnert, (19 seinen Wandel so zu führen, damit er andere Leute erbaue, und demaleinsten mit einer brennenden Lampe dem himmlischen Bräutigam entgegen komme.

Dieß

b] Marc. 7.

15) Nach wessen Beispiele bestreicht der Priester die Ohren und Nase des Täuflings mit Speichel? 16) Was bedeutet die Salbung mit dem heiligen Oel und Chrysam? 17) Was bedeutet das weiße Kleid oder Hemde, welches dem Neugetauften angezogen wird? 18) Bis wohin soll der Täufling die Unschuld unbesleckt mitbringen? 19) Zu was wird der Neugetaufte erinnert durch die brennende Kerze, die ihm gereicht wird?

Dies alles erklären (20 die Geberthe der Kirche noch deutlicher, welche bey jeder Ceremonie, da sie verrichtet wird, ausgesprochen werden.

L e h r e n.

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir getauft sind in Christo Jesu, sind in seinem Tode getauft worden. Denn wir sind mit ihm durch die Taufe in den Tod begraben, auf daß, gleichwie Christus von den Todten erstanden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln c].

Die vierte Lektion.

Von der heiligen Firmung.

Die Firmung ist ein Sakrament, (1 durch welches der getaufte Christ, den der Bischof mit dem heiligen Chrysam salbet, im Glauben und in der Gnade Gottes gestärket wird.

Die Firmung ist ein wahres Sakrament; denn sie bestehet in einem sichtbaren Zeichen, welches (2 die Auflegung der Hände, und (2 die Salbung mit dem heiligen Chrysam ist, die (3 der Bischof verrichtet. Und dieses sichtbare Zeichen wirkt in uns (4 die Vermehrung der Gnade Gottes; wie wir dieß (5 aus vielen Stellen der heil. Schrift erlernen. (6 Da die Apostel, welche zu Jerusalem waren, hörten, daß Samaria Gottes Wort angenommen hätte,

X

sens

c] Röm. 6, 3. 4.

20) Was erkläret die Ceremonien am deutlichsten? 1) Was für ein Sakrament ist die Firmung? 2) Welches ist das sichtbare Zeichen der Firmung? 3) Wer verrichtet die Salbung? 4) Was wirkt dieß sichtbare Zeichen? 5) Woher wissen wir, daß die Firmung in uns die Gnade vermehret? 6) Führe einige Stellen aus der Schrift hiezu über an?

sendeten sie Petrum und Johannem zu ihnen; da sie nun angekommen waren, betheten sie für sie, daß sie den heiligen Geist empfiengen; denn er war noch auf keinen unter ihnen gekommen, sondern sie waren nur im Namen des Herrn Jesu getauft. Da legten sie die Hände auf sie, und empfiengen den heiligen Geist a]. Da sie das hörten, liessen sie sich taufen im Namen des Herrn Jesu; und da Paulus ihnen die Hände aufgelegt hatte, kam der heilige Geist auf sie b].

(7 Die Firmung ist zwar zur Seligkeit nicht unumgänglich nothwendig, (8 sie ist aber dazu sehr behülflich. (9 Es ist eine Sünde, wenn man sie nicht empfängt, und selbige zu empfangen bequeme Gelegenheit hat, (10 denn dieß heißt die Heilmittel verachten.

Durch die Firmung wird (11 die in der Taufe empfangene Gnade nicht nur vermehret, sondern (12 wir werden auch dadurch wider alle äußerliche und innerliche Versuchungen gestärket, mit welchen der Teufel uns suchet in dem Glauben wankelmüthig zu machen. Es drückt auch die Firmung unserer Seele (13 ein Maal ein, mit welchem wir (14 als Soldaten Christi

a] Gesch. 8, 14. 15. 16.

b] Gesch. 19, 5. 6.

7) Ist die Firmung zur Seligkeit nothwendig? 8) Wie verhält sich die Firmung zur Seligkeit? 9) Wenn man die Firmung nicht empfängt, und kann sie empfangen? 10) Warum ist's eine Sünde? 11) Was wird durch die Firmung vermehret? 12) Was wirket nebst der Vermehrung der Gnade die Firmung noch mehr? 13) Was drückt die Firmung der Seele ein? 14) Als was werden wir mit diesem Maale bezeichnet?

Christi bezeichnet werden, (15 damit wir für seine Ehre bis auf den letzten Athem kämpfen sollen.

(16 Nur die Bischöfe können das Sakrament der Firmung ertheilen, wie aus der angeführten Stelle der Apostelgeschichte zu sehen ist, da Petrus und Johannes den von dem Diakono Philippo getauften Samaritanen die Hände aufgelegt haben, damit sie den heiligen Geist empfangen.

Wer das Sakrament der Firmung würdig empfangen will, (17 muß, wenn er schon verständig ist, von den wichtigsten Wahrheiten und Geheimnissen der christlichen Religion unterrichtet seyn; (17 er muß entweder die in der Taufe empfangene Unschuld noch besitzen, oder sich mit Gott durch das Sakrament der Buße ausgesöhnet haben.

Die bey diesem Sakrament vorkommenden Ceremonien sind: Daß man (18 einen Paten habe, der uns dem Bischöfe darstellt. Der Bischof bezeichnet die Stirne durch seinen im heiligen Chrysam eingetauchten Daumen mit einem Kreuze, (19 damit wir uns zu keiner Zeit des Kreuzes und des Glaubens an den gekreuzigten Jesum schämen sollen. Es giebt der Bischof auch den Neugetauften einen kleinen Backensstreich, (20 ihn hiemit zu erinnern, daß er bereit seyn soll, um Jesus willen Schmach und Schläge geduldig und standhaft auszustehen.

X 2 Lehren.

15) Warum? 16) Wer kann das Sakrament der Firmung ertheilen? 17) Wie muß man bereit seyn, wenn man das Sakrament der Firmung würdig empfangen will? 18) Wie viel Paten muß man bey der Firmung haben? 19) Warum bezeichnet der Bischof die Stirne mit einem Kreuze? 20) Warum giebt der Bischof einen kleinen Backensstreich?

L e h r e n.

Schämet euch bey keiner Gelegenheit des Glaubens an den gekreuzigten Jesum. Lasset euch weder durch vergängliche Verheissungen, noch Drohungen in dem Glauben wankend machen, in welchem ihr durch die Firmung seydt bestätigt worden.

Die fünfte Lektion.

Von dem Sakramente des Altars.

Das Sakrament des Altars ist (1 der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter den Gestalten des Brods und Weins.

Jesus Christus hat dieses Sakrament, in welchem er uns (2 seinen heiligsten Leib und Blut (3 zur Speise giebt, bey dem letzten Abendmahl eingesetzt. Der heilige Matthäus, mit Marco, Luta und dem Apostel Paulo, erzählt diese Einsetzung also: (4 Da sie aber zu Nacht aßen, nahm Jesus das Brod, und segnete es, und brach, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, und dankte, und gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus, denn das ist mein Blut des neuen Testaments, das für viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden a].

Diese

a] Matth. 26, 27.

1) Was ist das Sakrament des Altars? 2) Was giebt uns Christus in diesem Sakrament? 3) Wozu giebt er uns seinen Leib und Blut? 4) Wie erzählt Matthäus die Einsetzung des Sakraments des Altars?

Diese Worte Christi: Das ist mein Leib, das ist mein Blut, hat die katholische Kirche zu allen Zeiten (5 in dem eigentlichen und buchstäblichen Verstande, wie sie liegen, genommen und ausgeleget; sie hat immer gelehret: (6 daß, wenn das Brod und der Wein nach der Einsetzung Jesu Christi gesegnet wird, so wird die Wesenheit des Brods und Weins (7 in den Leib und Blut Jesu Christi verwandelt, (8 so, daß von dem Brod nichts übrig bleibt, als nur (9 die Gestalten; und daß nun da der Leib und das Blut Jesu Christi wahrhaftig zugegen sey, wo vorhero Brod und Wein war. Unter den Gestalten des Brods und Weins werden (10 die Figur, Farbe, Geschmack, Geruch des Brods und Weins verstanden. Will unser Verstand Schwierigkeiten machen, dieß zu glauben, so bedenken wir doch, (11 daß Jesus Christus, der dies gesagt hat, nicht lügen kann, und daß er auch, als Gott, mächtig genug ist, dieß wahr zu machen, was er gesagt hat.

(12 Weil Jesus Christus in diesem Sakrament wahrhaftig zugegen ist, so bethen wir dieses Sakrament an, ohngeachtet wir hiezu keinen besonderen und ausdrücklichen Befehl haben; (13 genug, wir haben Befehl, Gott anzubethen: nun ist in diesem

X 3

Sakra

5) Wie hat die Kirche zu allen Zeiten die Worte Christi: Das ist mein Blut, verstanden und ausgeleget? 6) Was hat die Kirche hievon immer gelehret? 7) In was wird die Wesenheit des Brods und Weins verwandelt? 8) Wie wird das Brod und der Wein verwandelt? 9) Was bleibt nur von dem Brod übrig? 10) Was verstehet man unter den Gestalten? 11) Was sollen wir bedenken, wenn unser Verstand Schwierigkeiten machen will, es zu glauben? 12) Warum bethen wir das Sakrament des Altars an? 13) Wir haben aber hiezu keinen besondern Befehl?

Sakrament Jesus Christus, wahrer Gott und Mensch zugleich, gegenwärtig; also beßen wir auch billig Jesum Christum in diesem Sakrament an.

Des Sakraments des Altars sind (14 alle erwachsene Christen bedürftig. Die Nothwendigkeit dieses Sakraments zur ewigen Seligkeit erhellet genug (15 aus den Worten Christi: (16 Wahrlich, wahrlich, sage ich euch, wenn ihr nicht das Fleisch des Menschen Sohnes essen werdet, und sein Blut trinken, so werdet ihr das Leben in euch nicht haben b].

Christus hat es der Kirche überlassen, zu bestimmen, (17 wann, und wie oft ein jeder dieses Sakrament empfangen soll. (18 Dermalen ist ein jeder Christ schuldig, wenigstens alle Jahr zur österlichen Zeit, und um das Ende seines Lebens, dieses Sakrament von seinem Pfarrer zu empfangen.

(19 Christus hat auch der Kirche die Freyheit gelassen, seinen Leib und Blut unter einer oder unter beyden Gestalten, nach Gutbefinden auszutheilen. (20 Aus den Worten Christi: Trinket alle daraus, kann man kein Gebot unter beyderley Gestalten zu communiciren erzwingen; (21 weil diese Worte, wenn man

b] Joh. 6, 54.

14) Wer hat nöthig dieses Sakrament zu empfangen? 15) Woher wissen wir, daß dieses Sakrament zur Seligkeit nöthig ist? 16) Wie lauten Christi Worte? 17) Was hat Christus der Kirche überlassen zu bestimmen? 18) Wann und wie oft ist jeder schuldig zur H. Kommunion zu gehen? 19) Welche Freyheit hat Christus der Kirche in Austheilung dieses Sakraments gelassen? 20) Aber Christus spricht ja: Trinket alle daraus? 21) Warum kann man aus diesen Worten kein Gebot, unter beyderley Gestalten zu communiciren, erzwingen?

man sie nach ihrer Verbindung mit den übrigen betrachtet, (22) bloß die Apostel angienge, die dadurch gewarnt wurden, (23) daß nicht etwan ihrer drey oder vier den Kelch austränken, sondern, (23) daß sie sollten trinken, damit er für alle zureichte. Demaslen theilet die Kirche die heilige Kommunion (24) nur unter den Gestalten des Brodes aus: (25) es empfangen aber die Christen nicht weniger, als wenn ihnen auch bey der Kommunion der Kelch gereicht würde. Denn (26) da Christus in der konsekrirten Hostie lebendig gegenwärtig ist; der lebendige Leib aber nicht ohne sein Blut ist: so empfängt man, da man die konsekrirte Hostie empfängt, das Fleisch und das Blut Jesu Christi.

Der Nutzen, die Frucht und die Wirkung dieses Sacraments ist sehr groß. (27) Erstlich wird die Seele dadurch mit Jesu Christo aufs innigste vereinigt. (27) Zweytens entsteht daraus die genaue Verbindung der Gläubigen untereinander, daß sie ein Herz und eine Seele werden. (27) Drittens, wird das geistliche und göttliche Leben, was wir in der Taufe empfangen haben, oder zu welchem wir durch die Buße wieder sind erwecket worden, in uns vermehret, und befestiget: **Wer mich isst, der wird auch leben um meinetwillen c.** (27) Viertens, wird die Hitze der Begierlichkeit, dieser Zunder der Sünde,

X 4

allmä-

c] Joh. 6, 58.

22) Wen giengen diese Worte an? 23) Wie waren diese Worte zu verstehen? 24) Unter welchen Gestalten theilet die Kirche die Kommunion aus? 25) Entgeht denn den Christen auf diese Weise nicht etwas, da ihnen der Kelch nicht gereicht wird? 26) Wie empfangen sie denn das Blut Jesu Christi, wenn sie nicht den gesegneten Kelch trinken? 27) Welches ist der Nutzen des Sacraments des Altars?

allmählich geschwächer. (27 Fünftens, ist es ein Gegenmittel wider die täglichen, und ein kräftiges Bewahrungsmittel wider die Todsfünden. (27 Sechstens, ist es für uns ein Pfand des ewigen Lebens, und einer herrlichen Auferstehung: (28 Wer dieß Brod ißt, der wird leben in Ewigkeit d].

So groß der Nutzen ist, den uns die würdige Kommunion verschaffet, so groß ist aber auch das Unglück, das aus der unwürdigen Kommunion entstehet, (29 Wer dieses Brod unwürdig essen, oder den Kelch des Herrn trinken wird, der wird schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn e].

Was ist das nicht für eine schreckliche Sache: des Leibes und Blutes Jesu Christi schuldig seyn? (30 Der Abfall vom Glauben, die Unbußfertigkeit, die Verzweiflung, der böse und unversehene Tod, sind gewöhnliche Folgen der unwürdigen Kommunion; (31 Judas der Verräther ist der erste und schrecklichste Zeuge davon.

Wenn man das Sakrament des Altars nicht unwürdig empfangen will, so muß man (32 drey Stücke dabey wohl in Obacht nehmen, nämlich: (33 Man soll mit einem reinen Gewissen, mit einem lebendigen Glauben

d] Joh. 6, 59.

e] I Cor. II, 27.

28) Was sagt Christus von diesem Sakramente? 29) Wie groß ist das Unglück, welches aus der unwürdigen Kommunion entstehet? Was schreibt hievon Paulus? 30) Was hat die unwürdige Kommunion für Folgen? 31) Was für einen unglücklichen Zeugen haben wir hierüber? 32) Wie viel Stücke muß man in Obacht nehmen, wenn man nicht unwürdig communiciren will? 33) Welches sind diese drey Stücke?

Glauben hinzugehen, und sich des Leidens und Sterbens unsers Herrn Jesu Christi, den man empfängt, erinnern.

Man soll, erstens, (34 ein rein Gewissen haben, wenn man zur heiligen Kommunion gehen will. Dieß lehret uns Paulus mit den Worten: (35 Der Mensch aber prüfe sich selbst, und so esse er von diesem Brode, und trinke aus dem Kelche f]. Diese Selbstprüfung bestehet hierinnen, wie es die heilige tridentinische Kirchenversammlung ausleget: (36 daß man sein Gewissen durchsehe, und wenn man sich einer Todsünde schuldig befindet, daß man zuvor reumüthig beichte, und sich also zuvor mit Gott ausöhne.

(37 Man soll, zweytens, mit einem lebendigen Glauben zur heiligen Kommunion gehen. Dieß lehret uns Paulus mit den Worten: Wer unwürdig ist und trinkt, der ist und trinkt sich das Gericht, (38 dieweil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet g]. Man unterscheidet den Leib des Herrn, der uns in der Kommunion gegeben wird, von einer andern gemeinen Speise, (39 wenn man fest glaubet, daß es nicht gemeines Brod, sondern unter den Gestalten des Brods, der wahre Leib Jesu Christi ist. Glaubet man dieses fest und lebhaft, wird uns dieser Glaube gewiß solche Gesinnung

X 5

sinnung

f] 1 Cor. II, 28.

g] 1 Cor. II, 29.

34) Welches ist das erste? 35) Mit was für Worten lehret uns dieß Paulus? 36) Worinnen bestehet die Selbstprüfung? 37) Welches ist das zweyte Stück der Vorbereitung? 38) Mit was für Worten lehret uns dieß Paulus? 39) Wie unterscheiden wir den Leib des Herrn?

sinnungen (40 des Vertrauens, oder Liebe, oder Demuth und der andern Tugenden einflößen, mit welcher wir den Leib Christi würdig genießen werden.

(41 Wir sollen, drittens, wenn wir zur Kommunion gehen, uns an den Tod Jesu Christi erinnern, durch den er uns am Kreuze erlöset hat. Denn Christus hat dieß Sakrament zur Gedächtniß seines Leidens und Sterbens eingesetzt; und der Apostel schreibt: (42 So oft ihr dieß Brod essen werdet, und diesen Kelch trinken, sollet ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis daß er komme h].

Ueberdieß so fodert die Kirche von uns, (43 daß wir zur heiligen Kommunion nicht anders als nüchtern gehen sollen; das ist, wir müssen (44 von zwölf Uhr Mitternachts an nichts gegessen und getrunken haben. Geráth aber jemand plötzlich in Todesgefahr, (45 so kann und soll er communiciren, ohngeachtet er nicht nüchtern ist.

Nachdem man die heilige Kommunion empfangen hat, (46 so begeben sich in das Innerste seines Herzens, wohin Jesus eingeklehret ist, und da unterhalte man sich mit dem Bräutigam seiner Seele. (46 Man danke ihm aus ganzem Herzen, daß er uns gewürdiget hat, diese unbegreifliche Gnade zu erzeigen, und zu uns zu kommen. (46 Man opfere sich ihm

h] I. Cor. II, 26.

40) Was für Gesinnungen flößt uns ein solcher lebhafter Glaube ein? 41) Welches ist das dritte Stück der Vorbereitung? 42) Mit was für Worten lehret uns dieß Paulus? 43) Was fodert die Kirche noch von uns? 44) Wie sollen wir nüchtern seyn? 45) Wenn aber jemand plötzlich in Todesgefahr gerieth? 46) Wie soll man sich nach der heiligen Kommunion verhalten?

ihm gänzlich auf mit Leib und Seele, und man ergebe sich vollkommen in seinen heiligsten Willen. (46 Man klage ihm in der größten Vertraulichkeit unsre Noth, unsre Schwachheiten, die Gefahren, in denen man schwebet, die Anfechtungen, die uns am meisten zusetzen. (46 Man bitte ihn mit Zuversicht um die Tugenden, die uns mangeln, um seinen Beystand wider die Sünden, zu welchen wir am geneigtesten sind. (46 Man lasse mit einem Worte, seiner Andacht ihren völligen Lauf, und folge ihren Trieben.

Das Brod und den Wein kann niemand nach der Einsetzung Jesu Christi segnen und konsekriren, als (47 nur die von rechtmäßigen Bischöfen ordentlich geweyhte Priester; doch können es die Diakoni ausrheilen, wenn es von einem Priester ist konsekriret worden. Es ist den Priestern verboten, die Kommunion (48 einem öffentlichen Sünder zu reichen, der entweder in einem offenbaren Ehebruch lebet, oder sonst einen ärgerlichen Wandel führet; (49 Gebet nicht das Heilige den Sunden?]

L e h r e n.

Geht mit möglichster Vorbereitung, Reinigkeit, und Andacht zur heiligen Kommunion; fürchtet euch vor nichts so sehr, als vor einer unwürdigen Kommunion; Wenn einer das Gesetz Moysis übertritt, der muß ohne einige Erbarmniß durch zwey oder drey Zeugen sterben; um wie

] Matth. 7, 6.

- 47) Wer kann das Brod und den Wein so segnen, daß es in den Leib und Blut Jesu Christi verwandelt werde?
48) Wem sollen die Priester die Kommunion nicht reichen?
49) Wie lauten Christi Worte hievon?

wie viel ärgere Strafen, meynet ihr, wird derjenige verdienen, der den Sohn Gottes mit Süßen tritt, und das Blut des Testaments unrein macht, dadurch er geheiligt ist, und den Geiße der Gnaden schändet k]. Gehet oft zur heiligen Kommunion; sie ist die wahrhafteste Speise unserer Seelen, das kräftigste Mittel wider unsere Schwachheiten.

Die sechste Lection.

Von dem Sacramente der Buße.

Die Buße kann (1 als eine Tugend, und auch (1 als ein Sacrament betrachtet werden. Wenn sie als eine Tugend betrachtet wird, so bestehet sie (2 in dem innerlichen Schmerzen, den man der Sünden wegen empfindet, daß man durch selbige Gott beleidiget hat; und (2 in dem ernstlichen Vorsatze, den man fasset, sich zu bessern. Dieser Schmerz muß zugleich (3 von der Hoffnung begleitet seyn, (4 daß man Verzeihung seiner Sünden erlangen könne, und werde; denn ohne eine solche Hoffnung ist der Schmerz über die Sünde keine tugendhafte Reu, und Buße, sondern (5 eine Kleinmüthigkeit, die zur Verzweiflung führet.

Betrachtet man aber die Buße als ein Sacrament, so bestehet sie in der (6 Losprechung von Sünden, den,
k] Hebr. 10, 28. 3 7210 1300 7207 1310

1) Wie kann die Buße betrachtet werden? 2) Worin bestehet die Buße, als eine Tugend? 3) Von was muß der Schmerz über die Sünden begleitet werden? 4) Von was für einer Hoffnung? 5) Was ist der Schmerz ohne Hoffnung der Verzeihung? 6) Was ist die Buße, als ein Sacrament betrachtet?

den, die ein gewaltthabender Priester einem reumüthigen Sünder ertheilet.

Die Buße ist ein wahres Sakrament; (7 die reumüthige Sündenbekenntniß und mündliche Losprechung des Priesters, sind das äußerliche Zeichen, durch welches wir geheiligt werden. Daß die priesterliche Losprechung den reumüthigen Sünder heilige, (8 das wissen wir aus den Worten Jesu Christi: (9 Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten a].

(10 Wenn man in eine schwere Sünde gefallen ist, so ist das Sakrament der Buße zur Seligkeit nothwendig, (11 weil man die Verzeihung einer schweren Sünde bey Gott nicht erhält, es sey denn, daß man sie bereue, beichte, und die priesterliche Losprechung empfangt. Im Falle aber, da man nicht Gelegenheit zum Beichten hätte, (12 so müßte man wenigstens eine recht vollkommene Reue über seine Sünden haben, und ein wahres Verlangen, seine Sünden zu bekennen; in einem solchen Falle, und in einer solchen Verfassung kann man auch (13 Verzeihung der Sünden von der göttlichen Barmherzigkeit durch Jesum Christum hoffen. Wenn man Gelegenheit hat die priesterliche Losprechung zu empfangen

a] Joh. 20, 22.

7) Welches ist das äußerliche Zeichen der Buße? 8) Woher wissen wir, daß die priesterliche Losprechung den reumüthigen Sünder heilige? 9) Wie lauten die Worte Christi? 10) Wann ist das Sakrament der Buße nothwendig? 12) Wenn man aber nicht Gelegenheit hat zu beichten? 13) Was kann man in einer solchen Verfassung hoffen?

empfangen, (14 so muß man seine Sünde reumthig beichten, sonst erlangen wir nicht derselben Verzeihung von Gott. Christus hat den Aposteln, und den Priestern, ihren Nachfolgern, die Gewalt, die Sünden zu erlassen, und zu behalten, in der Absicht gegeben, (15 daß die, welche die Erlassung ihrer Sünden bey Gott erhalten wollen, sich darüber bey dem Priester melden sollen.

(16 Durch das Sacrament der Buße werden wir mit Gott versöhnet, (16 und wir erlangen Verzeihung unserer Sünden, da der Priester uns von den Sünden auf Erden losspricht, (17 so spricht uns Christus in dem Himmel von den Sünden los, dessen Diener der Priester ist; der Priester erläßt die Sünden nicht aus eigener Macht, sondern, (18 aus der Gewalt, die er von Christo empfangen hat.

Der Priester kann nur denen die Sünden erlassen, (19 welche dazu bereit und geschickt sind; wenn jemand nicht dazu bereit ist, und wenn gleich der Priester über einen solchen Sünder die Lossprechungsworte hersaget, (20 so wird dieser dennoch nicht von den Sünden frey und los, sondern (21 er wird dadurch seine Sünden mit einer sehr großen Sünde verz

14) Wenn man aber Gelegenheit hat, die priesterliche Lossprechung zu erhalten? 15) In welcher Absicht hat Christus den Priestern die Gewalt die Sünden zu erlassen, gegeben? 16) Was wirkt das Sacrament der Buße? 17) Was geschieht, wenn uns der Priester von Sünden losspricht? 18) Aus welcher Gewalt erläßt der Priester die Sünden? 19) Welchen kann der Priester die Sünden erlassen? 20) Wenn aber über jemanden der Priester die Lossprechungsworte hersaget, der nicht bereit ist? 21) Was geschieht dann?

vermehrten, (22 weil er durch seine üble und schlechte Vorbereitung ein Sakrament ungültig und unkräftig macht.

Durch das Sakrament der Buße wird uns von Gott (23 die Schuld der Sünde, (24 und auch die Strafe, die wir durch die Sünde verdienet haben, (25 entweder ganz, oder doch einige Strafe, (26 wegen der Verdiensten und Genugthuungen Jesu Christi, geschenkt; öfters bleibet aber noch (27 eine zeitliche übrig, wenn man gleich durch das Sakrament der Buße Verzeihung seiner Sünden erlanget; und die zeitliche Strafe muß man nachhero (28 entweder hier, durch geduldige Ertragung allerley Widerwärtigkeiten, und Ausübung allerley guten Werken, oder dort in dem Fegfeuer, abbüßen.

Das Sakrament der Buße kann niemand verwalten, als (29 nur die Bischöfe, und die Priester; denn nur diese gehet es an, (30 was Christus gesagt hat: (31 Nehmet den heiligen Geist, welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten h].

Beym der Buße kömmt sehr viel auf denjenigen an, (32 welcher dieses Sakrament, und dadurch die

Verz

h] Joh. 20, 22.

22) Warum werden seine Sünden vermehret? 23) Was wird uns durch das Sakrament der Buße geschenkt? 24) Und was noch mehr? 25) Wird die ganze Strafe allemal erlassen? 26) Wessentwegen wird uns die Schuld und Strafe geschenkt? 27) Was bleibt gemeiniglich zurück? 28) Wie muß man die zurückgebliebenen Strafen abbüßen? 29) Wer kann das Sakrament der Buße verwalten? 30) Was gehet die Priester nur an? 31) Wie lauten die Worte Christi? 32) Auf wen kömmt viel beym Sakrament der Buße an?

Verzeihung seiner Sünden erlangen will. Von ihm wird gefodert, (33 daß er seine schwere Sünden mit großer Reue, und mit einem festen Vorsatz nicht mehr zu sündigen, bekenne.

Man kann seine Sünden nicht so bereuen, wie es nöthig ist, (34 wenn uns der heilige Geist nicht das Herz rühret; ja, man wird seine Sünden nicht einmal erkennen; man wird auch nicht beherzt genug seyn, sie zu bekennen, wenn uns Gott dieses nicht verleihet. Dahero muß man vor allem andern, wenn man zur heiligen Beichte gehen, und sich mit Gott ausöhnen will, (35 den heiligen Geist mit inbrünstigem und demüthigem Gebethe anflehen, (36 daß er uns erleuchte, damit man seine Sünden erkenne, bereue, beichte und abbüße.

Zweytens soll man (37 sein Gewissen erforschen, und sehen, welcher Uebertretungen des göttlichen Gesetzes man schuldig geworden ist. Es verstehet sich von sich selbst, daß man die Zahl und Menge aller seiner Sünden in ihrem ganzen Umfange nicht einsehen kann; es ist hier die Rede vornehmlich (38 von den großen und schweren Uebertretungen des göttlichen Gesetzes, denn (39 diese ist man auch nur verbunden zu beichten. Wenn es einem nicht leicht und bald einfallen soll, wenn man Böses gethan hat, so (40 gebe

33) Was wird von ihm gefodert? 34) Wenn kann man seine Sünden nicht bereuen? 35) Was muß man vor allem andern thun, wenn man zur Beichte gehen will? 36) Warum muß man den heiligen Geist anflehen? 37) Was soll man zweytens thun, wenn man zur Beichte gehen will? 38) Von welchen Sünden ist hier die Rede? 39) Warum muß man sich der großen Sünden vornehmlich erinnern?

(40) gehe man die zehn Gebote Gottes, die fünf Gebote der Kirche durch, und sehe man zu, ob man wider das eine, oder das andere gesündigt hat, und wie oft es geschehen ist; man sehe zu, wie man die Pflichten seines Standes erfüllet, wie man sich zu Hause, in der Kirche, in der Gesellschaft aufgeführt habe. Verheeule man sich selbst nichts, sondern werfe man sich in der Bitterkeit seiner Seele die begangenen Sünden vor.

Hat man die gehörige Mühe und Zeit angewendet, seine Ungerechtigkeit und Schande, so viel als möglich ist, einzusehen, so (41) bereue man selbige mit der Gnade Gottes, so gut als man kann, man ängste, und betrübe sich darüber, und thue Gott dessentwegen mit einem lebhaften Schmerzen Abbitte. (42) Die Reue über die begangenen Sünden muß übernatürlich seyn, sie muß (43) aus übernatürlichen Bewegungsgründen herrühren. Ein blos natürlicher Schmerz über die Sünde zum Exempel, daß man durch seine Sünden vor der Welt zu Schanden und zu Schaden gekommen ist, (44) ein solcher Schmerz gilt vor Gott nichts; sondern man muß, wenn man bey Gott Verzeihung seiner Sünden erlangen will, sich über seine Sünden (45) wegen Gott betrüben, (45) daß man ihn beleidiget hat. Betrübet man sich über seine Sünden aus inniger Liebe gegen Gott, daß man ihn, das höchste Gut, beleidiget,

40) Wie soll man es anstellen, damit einem die Sünden leicht und bald einfallen? 41) Was soll man drittens thun? 42) Wie muß die Reue über die begangene Sünden beschaffen seyn? 43) Aus was für Gründen muß die Reue herrühren? 44) Wenn aber der Schmerz blos natürlich ist? 45) Wegen was muß man sich über seine Sünden betrüben?

get, verachtet, und gehasset hat, so wird eine solche Traurigkeit (46 eine vollkommene Reue genennet. Nengstet man sich aber seiner Sünden wegen, weil man dadurch Gott erzürnet hat, der uns dafür in ewigen und zeitlichen Unglücken strafen wird: (47 so wird diese Reue eine unvollkommene genennet, (48 sie ist zwar nicht so gut, als die vollkommene, (48 sie ist aber doch bey dem Sacramente der Buße hinlänglich, Verzeihung der Sünden zu erlangen. (49 Man kann weder eine vollkommene, noch unvollkommene Reue über seine Sünden ohne die Gnade Gottes erwecken; man kann aber der Gnade Gottes dadurch mitwirken, (50 wenn man sich lebhaft zu Gemütthe führet, was das sey, Gott, das unendlich gute und vollkommene Wesen, erzürnen, verachten, hassen; (50 wenn man bedenket, daß man durch jede Sünde Gott auf sich ungnädig und unwillig gemacht, seinen Zorn, Rache, und ewige und zeitliche Strafen verdienet habe. Wenn man dieß reiflich erwäget, (51 so wird mit der Gnade Gottes uns gewiß Traurigkeit, Schmerz, und Reue einnehmen, daß man gesündigt und Gott beleidiget habe. Die Reue muß (52 mit der Hoffnung, Verzeihung seiner Sünden, durch Jesum Christum, unsern Heiland, zu erlangen, (53 wie auch mit dem ernstlichen Vorsatz, nicht mehr zu sündigen, vergesellschaftet seyn. Man

46) Wie wird die Reue genennet, wenn man sich bloß deswegen betrübet, daß man Gott, das höchste Gut beleidiget hat? 47) Wenn man sich aber über die Sünden betrübet, weil man dadurch Gott erzürnet hat, der uns dafür strafen wird? 48) Was nuzet die unvollkommene Reue? 49) Kann man ohne Gottes Gnade eine übernatürliche Reue erwecken? (50) Wie kann man der Gnade Gottes in Erweckung der Reue mitwirken? 51) Wenn man dieß alles reiflich erwäget, was wird erfolgen? 52) Mit was muß die Reue vergesellschaftet seyn? 53) Mit was noch mehr?

Man hat keine wahre Reue, (54 wenn man noch nicht ernstlich entschlossen ist, nicht mehr zu sündigen; (55 wenn man nicht die nächste Gelegenheiten und Gefahren zu sündigen verlassen will. (56 Der feste Entschluß und Vorsatz, die Sünde, und alles, was von weitem nur dazu verleitet, zu meiden und zu fliehen, ist der überzeugendste Beweis von der Rechtschaffenheit und Aufrichtigkeit unserer Reue, Buße, und Bekehrung. (57 Wenn man eine wahre, übernatürliche Reue über seine Sünden hat, und einen ernstlichen Vorsatz, sich zu bessern: so kann man alsdenn seine Sünden dem Priester beichten.

Man muß (58 alle schwere Sünden, und ihre Zahl, wie auch die etwas bedeutenden Umstände, aufrichtig, (59 ohne sie zu vermänteln, oder sie zu verkleinern, bekennen; (60 damit der Beichtvater, als Richter, den Zustand unsers Gewissens einsehe, und dadurch in Stand gesetzt werde, zu urtheilen, ob er uns die Sünden erlassen, oder behalten soll; (61 damit der Beichtvater, als unser Seelenarzt, unsere Gebrechen und Schwachheiten erkenne, und im Stande sey, die gehörigen Heilungs- und auch Bewahrungsmittel wider die Rückfälle, vorzuschreiben, (62 damit der Beichtvater, als unser Lehrer, unsere erwanlige Irthümer, Unwissenheit, falsche Grundsätze, und Vorurtheile widerlegen, und uns eines bessern belehren könne.

Y 2

(63 Jm

54) Wann hat man keine wahre Reue? 55) Wann noch mehr? 56) Welches ist der überzeugendste Beweis von der Aufrichtigkeit der Buße? 57) Wann kann man zur Beichte gehen? 58) Welche Sünden muß man beichten? 59) Wie muß man die Sünden beichten? 60) Warum muß man die Sünden beichten? 61) Warum noch mehr? 62) Warum noch mehr?

(63 Im alten Testamente mußte man schon seine Sünden beichten c]. (64 Man mußte damals verschiedene Opfer nach der Verschiedenheit der begangenen Sünden darbringen, wodurch man deutlich genug seine Sünden bekannte d]. (65 Alle, die sich von Johanne taufen ließen, bekannten ihre Sünden e]. In der Apostelgeschichte lesen wir: (66 Es kamen auch viele der Glaubigen, und bekannten, und erzählten, was sie gethan hatten: viele aber aus denjenigen, welche fürwitzige Künste getrieben hatten, trugen die Bücher zusammen, und verbrennten sie vor allen Menschen f]. Und so hat man auch in den folgenden Zeiten in der Kirche immer für nöthig gehalten, seine Sünden zu beichten, wenn man derselben Verzeihung erlangen will; (67 man hat sie wohl gar ehedem öffentlich vor der ganzen Gemeinde bekennet, welches doch (68 wegen vieler daraus entstandenen Uergernissen abgeschaffet worden ist.

Will uns die Schamhaftigkeit verhindern, unsere Sünden aufrichtig zu bekennen, so sollen wir diese Scham (69 als eine teuflische Versuchung ansehen. Wir sollen uns schämen, (70 Sünde zu thun, dieß

c] 4. Mos. 5, 6.

e] Matth. 3, 5.

d] Mos. 4, 5, 6, 7.

f] Offenb. 19, 18, 19.

63) Ist das Beichten nicht eine neue Erfindung? 64) Wodurch bekannte man im alten Testamente noch sonst seine Sünden? 65) Was thaten die, welche sich von Johanne taufen ließen? 66) Was liest man in der Apostelgeschichte von denen, die sich ernstlich bekehrten? 67) Was war ehedem in der Kirche Brauch? 68) Warum ist dieser Gebrauch öffentlich zu beichten, abgeschaffet worden? 69) Wofür soll man die Scham, seine Sünden zu beichten, ansehen? 70) Wessen sollen wir uns schämen?

dieß ist böse; wir sollen uns aber nicht schämen, die Sünden zu beichten, denn dieß ist nicht böse, sondern sehr gut. Wir sollen bedenken, (71) daß wir die Verzeihung unserer Sünden bey Gott nicht erlangen, wenn wir sie nicht beichten. (72) Wir sollen bedenken, daß, wenn wir uns nicht überwinden einem Menschen in Geheim unsere Sünden zu offenbaren, der doch nicht davon reden darf, unsere Sünden dennoch an dem Tage des allgemeinen Gerichts, vor allen Menschen werden offenbar werden; was wird es uns als denn helfen, die Sünden verschwiegen zu haben? Ach es wird uns nur gar zu sehr schaden, wenn wir sie nicht werden gebeichtet haben!

(73) Man gebe dem Priester im Beichtstuhle, wenn er uns über die Sünden und Gewissensumständen befragt, bescheidene und wahre Antwort; man höre den Beichtvater, der (74) an Gottes Statt da sitzt, (75) als unsern von Gott uns zugesendeten Richter, Arzt, und Lehrer an; man folge seinen Aussprüchen, Rathschlägen und Lehren. Je demüthiger und einfältiger wir im Beichtstuhle seyn werden, um desto mehr wird uns das Sakrament der Buße (76) ein Sakrament des Trostes, und der innerlichen Zufriedenheit und Beruhigung werden.

Nach der Beicht muß man bedacht seyn, (77) die aufgegebene Buße je eher je besser zu verrichten. Es

V 3

wird

71) Was sollen wir bedenken, diese Schamhaftigkeit zu überwinden? 72) Was noch mehr? 73) Wie soll man sich im Beichtstuhle gegen den Priester verhalten? 74) An wessen Statt sitzt der Beichtvater da? 75) Wie soll man den Beichtvater anhören? 76) Was wird uns das Sakrament der Buße werden, wenn wir demüthig und einfältig unsere Sünden bekennen? 77) Auf was muß man künftens bedacht seyn?

wird aber deswegen eine Buße zu verrichten aufgegeben, (78 nicht, als wenn Jesus Christus nicht für unsere Sünden genug gethan hätte, (78 sondern das mit wir uns auch durch Bußwerke die Genugthuungen Jesu Christi zueignen. (79 Es ist auch billig, daß die, welche durch böse Werke die Gott gebührende Ehre geraubet haben, ihm dieselbe durch gute Werke wieder zustellen. (80 Es ist auch rathsam denen, welche unbehorsamer Weise gesündigt haben, eine Buße aufzulegen, damit sie dadurch klug gemacht werden, fürs künftige behorsamer und vorsichtiger zu wandeln, und sich aufzuführen. (81 Es ist auch nöthig, daß die, welche gesündigt haben, nach ihrer Bekehrung würdige Früchte der Buße bringen; und (82 daß die, welche andere durch sündliche Werke geärgert haben, selbige wiederum durch tugendhafte Werke erbauen; sie würden es aber manchemal unterlassen, wenn es ihnen nicht von dem Beichtvater zur Buße aufgegeben würde.

(83 Man muß wissen, daß in den ersten Jahrhunderten der Kirche die Bußen für öffentliche Sünden ungleich größer waren, als ist. (84 Man mußte wegen einem Ehebruche, oder wegen einer Hurerey, ganze Jahre hindurch, an den Kirchenthüren, im Sacke, mit Fasten, und Beten, und Enthaltung von allen öffentlichen Ergötzlichkeiten, Buße thun; es war einem solchen Büßenden nicht erlaubet, der heiligen Messe beizuwohnen, vielweniger die heilige Kommunion

78) Warum wird uns eine Buße zu verrichten aufgegeben? 79) Warum noch mehr? 80) Warum noch mehr? 81) Warum noch mehr? 82) Warum noch mehr? 83) Was ist aus den ersten Jahrhunderten der Kirche von der Buße zu merken? 84) Wie groß waren damals die Bußen?

nion zu empfangen. (85 Hat sich gleich in Ansehung der Bußen die Kirchenzucht geändert, so hat sich doch die göttliche Gerechtigkeit nicht geändert, bey der wir uns, da wir schwer gesündigt, schwer verschuldet haben; sie fodert noch jetzt, wie ehemals, für große Sünden, große Genugthuungen, und würdige Früchte der Buße.

L e h r e n.

Bekennes einer dem andern eure Sünden, und beheret für einander, daß ihr selig werdet g]. Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er (Gott) gerecht und gerecht, daß er uns unsere Sünden vergehe, und uns reinige von aller Ungerechtigkeit h]. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Ungerechtigkeit wider mich bekennen; und du hast mir die Gottlosigkeit meiner Sünden erlassen i].

Die siebente Lektion.

Von den Bußen, Abläßen, und dem Fegfeuer.

Man hat diese drey Materien in eine Lektion gebracht, (1 weil die Lehre von allen dreyen einen Grund hat. Der Grund von der Lehre dieser drey Materien ist dieser: (2 Wenn Gott uns unsere Sünden verzeihet, so schenkt er uns nicht allemal die

V 4

ganze

g] Jac. 5, 16.

h] 1. Job. 1, 9.

i] Ps. 31, 5.

85) Was für eine Anmerkung kann man über diese Aenderung der Kirchenzucht machen? 1) Warum hat man diese drey Materien in eine Lektion gebracht? 2) Welches ist der Grund dieser Lehren?

ganze Strafe, sondern er behält uns gemeiniglich (3) eine zeitliche Strafe vor.

Daß uns Gott nicht allemal alle Strafe schenke, wenn er uns die Sünden erläßt, das beweiset uns mehr denn eine Geschichte aus der heiligen Schrift. (4) Gott verziehe dem Adam seine Sünde, da er ihm den Heiland verhieß; deswegen setzte er ihn dennoch nicht in die vorigen glückseligen Umstände zurück; er bestrafte ihn wirklich durch die Verstoßung aus dem Paradiese, durch die Mühseligkeiten, und den Tod, dem er ihn unterwarf.

(4) Moyses hatte eine kleine Sünde begangen, die ihn hinderte, das gelobte Land mit seinen Füßen zu betreten, er mußte sich begnügen, es von weiten gesehen zu haben a].

(4) Welche Unglücke ereigneten sich nicht in dem Hause des Davids, zum größten Verdrusse dieses Königes, wegen einer Sünde, deren Erlassung ihm doch durch den Propheten Nathan schon war angekündigt worden b].

Dies also zu voraus gesetzt, daß uns Gott nicht allemal die ganze Strafe schenke, wenn er uns auch die Sünde, und die dadurch verdiente ewige Strafe erläßt: so folget, (5) daß wir diese Schuld der Strafe, entweder in dieser, oder wenn wir sie hier nicht bezahlen haben, in der andern Welt bezahlen müssen;

a] 4. Mos. 20.

b] 2. Kön. 20, 10.

3) Was behält uns Gott gemeiniglich vor, wenn er auch uns unsere Sünden verzeihet? 4) Führe über diese Wahrheit einige Geschichten aus der heiligen Schrift an? 5) Was folget hieraus, daß Gott nicht allemal die ganze Strafe erlässe, wenn er gleich die Sünden verzeihet?

müssen; hier bezahlen wir sie, (6 entweder mit geduldiger Ertragung der uns von Gott zugeschickten Widerwärtigkeiten, oder mit Ausübung allerley Bußwerken; dieß ist auch eine Ursache, warum der Priester in der Beichte eine Buße aufleget.

(7 In den ersten Jahrhunderten der Kirche, wie in der vorigen Lection gemeldet worden ist, wurde reumüthigen Sündern Buße von vielen Jahren aufgelegt, besonders (8 für öffentliche Sünden; für einen Diebstahl, zwey Jahr; für eine Hurerey, zehn Jahr; für einen Ehebruch, fünfzehn Jahr; und für einen vorsehlichen Todschlag, zwanzig Jahr.

(9 Diese Bußzeiten wurden manchesmal verkürzet, entweder in Betrachtung des großen Eifers, mit welchem der Sünder seine Bußübung triebe, oder in Betrachtung der Fürbitten, die andere sehr fromme Leute für dergleichen Büßer einlegten. (10 Zu den Zeiten des heiligen Cypriani war es sehr gewöhnlich, daß die wegen des Glaubens in Gefängnissen sitzenden Christen, die Bischöfe für die Büßer baten, damit ihnen die Kirchenbußen erlassen würden: weil dieß aber zu oft und zu häufig geschah, so setzte sich der heilige Cyprianus dawider, aus Besorgte, (11 die Kirchenzucht, in Absicht auf die Bußen, möchte gar zu viel leiden, wie es auch wirklich geschah.

V s

Nach

6) Wie bezahlt man auf dieser Welt die durch die Sünden verdiente Strafen? 7) Was wurden vor Alters für Strafen den Sündern aufgelegt? 8) Für welche Sünden wurden Strafen aufgelegt? 9) Warum wurden die Strafen manchesmal verkürzet? 10) Was geschah zu den Zeiten des heiligen Cyprianus? 11) Was besorgte der heilige Cyprianus von diesen Fürbitten?

Nach der Zeit sind die Kirchenbußen immer mehr und mehr gemindert worden, bis endlich (12 im ersten Jahrhunderte die Kirchenbußen beynahе ganz und gar abgekommen sind, und zwar auf folgende Weise: (13 Man hatte sich vorgenommen, das heilige Land zu erobern; hierzu brauchte man Soldaten, und Geld. (14 Man bot den Büßern völligen Ablass ihrer Kirchenbußen an, die sich als Soldaten wollten brauchen lassen; man vertauschte also die Bußübungen mit dem beschwerlichen Soldatenleben. Leuten, die zu Kriegsdiensten untauglich waren, bot man die Erlassung ihrer Kirchenbußen gegen ein reichliches Almosen an, welches zur Bestreitung der Kriegskosten angewendet ward. Die Kreuzzüge nahmen ein Ende, und die Kirchenbußen waren außer Übung gekommen, und ließen sich bey der großen Laugigkeit der Christen nicht mehr einführen.

Da bis iht die Kirche ihre alte Zucht nicht wieder hat in Übung bringen können, und da es dennoch solche Sünder giebt, die, wenn sie nach den Regeln der alten Kirchenzucht Buße thun sollten, in viel tausend Jahren mit ihrer Buße nicht fertig werden würden: so kömmt solchen die Kirche mit ihren Ablassen zu Hülfe. (15 Diese vertreten die Stelle der ehemaligen Kirchenbuße; durch sie werden uns die Verdienste Jesu Christi so reichlich zugeeignet, daß uns eben so viel von zeitlichen Strafen erlassen wird, als uns würde seyn erlassen worden, wenn wir so lange nach den Regeln der ersten Kirchenzucht Buße gethan

12) Wann sind Kirchenbußen fast gänzlich abgekommen?
 13) Was gab dazu Anlaß? 14) Was that man der Kreuzzüge halben? 15) Was nutzen die Ablässe?

gethan hätten. (16 Wenn also die Kirche einen Ablass von vielen Jahren verkündiget, so wird demjenigen, der den Ablass gewinnet, eben so viel von der Schuld seiner Strafen erlassen, als wenn er so viel Jahr Buße gethan hätte. Einen vollkommenen Ablass gewinnen, heißt, eben so viel von den Schulden der verdienten Strafen abzahlen, als wenn man für seine Sünden nach der alten Zucht, die ganze Kirchenbuße verrichtet hätte.

(17 Die Ablässe bietet die Kirche aus ihrem Schatze an, welches die Verdienste Jesu Christi sind, die sie denen zuweignet, die den Ablass gewinnen. Die Gewalt, Ablässe zu verkündigen, und die Verdienste Jesu Christi so zuweignen, daß ihnen die zurückgebliebenen Strafen zum Theile, oder gänzlich von Gott erlassen werden; (18 diese Gewalt gründet sich auf unumschränkte, von Christo dem Petrus verliehene Macht, alles zu binden und zu lösen c].

Niemand kann einen Ablass gewinnen, (19 der nicht in der Gnade Gottes ist; daher ist auch allemal unter den Werken, die vorgeschrieben werden, die Ablässe zu gewinnen, die reumüthige Sündenbekenntniß, und würdige Kommunion das erste.

Es soll sich aber niemand durch die Ablässe abhalten lassen, (20 sonst würdige Früchte der Buße zu bringen. (21 Die Ablässe sind Einladungen zu einer
wahren

c] Matth. 16.

16) Was nuzet denn ein Ablass von vielen Jahren? 17) Woher bietet die Kirche Ablässe an? 18) Worauf gründet sich die Gewalt Ablässe zu ertheilen? 19) Wer kann den Ablass nicht gewinnen? 20) Wozu soll man sich nicht durch Ablässe abhalten lassen? 21) Wozu dienen die Ablässe?

wahren Bekehrung und tröstliche Hülfsmittel der wahrhaft bekehrten Büßer; (22 keineswegs aber ein Vorschub der Unbußfertigkeit, und eine Stütze der lauen Christen: und der Halbbekehrten, die weiter nichts thun wollen, ihre Sünden zu büßen.

Hat man die Schuld der verdienten Strafen weder mit geduldiger Ertragung, der von Gott zugeschickten Widerwärtigkeiten, noch durch Ausübung vieler guten Werke, noch durch Gewinnung der Ablässe bezahlet, und man stiebt mit dieser Schuld, (23 so kömmt man in das Fegfeuer, allwo man so lang leiden, und der Freuden des Himmels entbehren muß, bis man die Strafen gänzlich gebüßet hat, und von aller Schuld der Strafe gereiniget worden ist.

(24 Es ist außer allem Zweifel, daß ein Fegfeuer, darinnen die Seelen von den ihnen anklebenden Flecken und Mackeln geseget, und für den Himmel, in welchen nichts Unreines ingehet, gereiniget werden. Dies kann mit vielen Stellen aus der heiligen Schrift erwiesen werden. (25 Die Schrift meldet: Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanken für die Verstorbenen bethen, damit sie von den Sünden aufgelöset werden A. Wenn kein Fegfeuer wäre; wenn die Seelen der Verstorbenen entweder nur in Himmel, oder nur in die Hölle kämen, wozu dienet das Gebeth für die Verstorbenen? Die Seelen im Himmel brauchen es nicht; den.

A] 2. Machab. 12, 46.

22) Wofür soll man sie nicht ansehen? 23) Wohin kommen die Seelen der Verstorbenen, die ihre Sündenschuld auf Erden nicht gebüßet haben? 24) Siehts ein Fegfeuer? 25) Beweise es mit einigen Schriftstellen. 26) Was folgt aus dieser Schriftstelle?

den Seelen in der Hölle hilft es nicht: es muß also außer dem Himmel und der Hölle ein Ort seyn, wohin die Seelen der Verstorbenen kommen können, weil es ein heiliger und heilsamer Gedanken ist, für sie zu beten.

(27) Man betete im alten Testamente für die Verstorbenen. (28) Wenn dieser Gebrauch nur eine menschliche Erfindung, und der göttlichen Lehre zuwiderlaufende Sache gewesen wäre; so hätte Christus, der alle andere Mißbräuche der Pharisäer strafte, auch das Gebeth für die Verstorbenen ihnen verwiesen; Christus aber hat an keinem Orte etwas wider das Gebeth, und wider das Opfer für die Verstorbenen geredet und gelehret. (29) Und würde nicht der Apostel Paulus, wenn es nicht gut und heilsam wäre, gute Werke für die Verstorbenen zu verrichten, es verbieten haben, da er ausdrücklich von dieser Sache schreibt? (30) Was machen sonst die, welche sich für die Todten taufen lassen, so die Todten aller Dinge nicht wieder aufstehen? Warum lassen sie sich denn für dieselbigen taufen? e]. Sich für die Todten taufen lassen, heißt hier so viel, als (31) irgend ein gutes Werk für die Todten verrichten, obschon es nicht bekannt ist, was für ein gutes Werk es insbesondere gewesen sey, davon der heilige Paulus redet. Wenn man die Worte Christi: (32) Könnet ihr euch taufen lassen mit der

Taufe,

e] 1. Cor. 15, 29.

27) Ist der Gebrauch alt, für die Verstorbenen zu beten? 28) Was schliessest du daraus? 29) Was nimmst du für einen Beweis von dem Apostel Paulo her? 30) Welche Worte Pauli können zum Beweise des Fegefeuers dienen? 31) Was heißt, sich für die Todten taufen lassen? 32) Woraus kann man schließen, daß, sich für die Todten taufen lassen, so viel sey, als allerley beschwerliche gute Werke für sie verrichten?

Taufe, mit der ich getauft werde f]. Und: Ich muß mich taufen lassen mit der Taufe g], zu Rathe ziehet, wo taufen so viel heißt, als leiden; so heißt wahrscheinlicher Weise bey dem Apostel Paulus, sich für die Todten taufen, so viel, als allerley Bussübungen und beschwerliche gute Werke für die Todten verrichten. Der heilige Paulus ist weit entfernt, diesen Gebrauch zu strafen; er wendet ihn vielmehr an, daraus die Auferstehung der Todten zu beweisen, und er dienet zugleich als ein Beweis für das Fegfeuer.

(33 Christus machet von einem Kerker Meldung, daraus man nicht kommen wird, bis man den letzten Heller bezahlet hat h]. (33 Er redet auch von Sünden, die weder in dieser noch in der zukünftigen Welt vergeben werden i]. Also giebt es Sünden, die in der zukünftigen Welt vergeben werden. Wo denn? Nicht in dem Himmel, denn da ist keine Sünde; nicht in der Hölle, denn da ist gewiß keine Vergebung; also an einem dritten Orte; und diesen nennen wir das Fegfeuer.

Der heilige Paulus schreibt: (34 Wie eines jedweden Werk beschaffen ist, das wird das Feuer bewahren. Wird jemandens sein Werk bleiben, das er darauf gebauet hat, so wird er Lohn bekommen; wird aber jemandens sein Werk brennen, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird

f] Marc. 10, 38.

h] Matth. 5, 25.

g] Luc. 12, 50.

i] Matth. 12, 32.

33) Kann man aus dem Evangelio keine Beweise für das Fegfeuer herholen? 34) Was schreibt der heilige Paulus noch selbst, woraus man das Fegfeuer abnehmen kann?

wird selig werden, doch so als durchs Feuer k]. Diese Worte des Apostels: Er selbst aber wird selig werden, doch so als durchs Feuer, können wohl nicht anders, als (35) auf das Fegfeuer, ausgedeutet werden.

Ueberdies ist es immer in der wahren Kirche bräuchlich gewesen, (36) für die Todten zu bethen, (36) und sich ihrer bey dem heiligsten Messopfer zu erinnern. Die Worte der sterbenden heiligen Monica an ihre Kinder sind merkwürdig: (37) Leget diesen meinen Leib hin, wo ihr kömmt, lasset das nicht sonderlich euren Kummer seyn; nur dieses bitte ich, daß ihr meiner vor dem Altare des Herrn wollet eingedenk seyn, ihr möget euch befinden, wo ihr wollet l].

Hüte man sich, (38) damit man nicht leicht glaube, was von Erscheinungen der Seele erzählt wird. Der schalkhafte Geist, der Feind der Wahrheit, hat von Zeit zu Zeit gewinnsüchtige Leute angestiftet, solche Erscheinungen zu erdichten, und durch solche Erdichtungen (39) die katholische Lehre vom Fegfeuer verdächtig und lächerlich zu machen.

(40) Verlasse man sich nicht auf das Gebeth, welches unsere Freunde nach unserem Tode für uns verricht

k] 1. Cor. 3.

l] S. August. Lib. 9. Conf. c. 11.

35) Auf was können die letzten Worte nur ausgedeutet werden? 36) Was ist immer in der Kirche gebräuchlich gewesen? 37) Wie lauten die Worte der sterbenden heiligen Monica? 38) Wor was soll man sich hüten? 39) Warum hat der Teufel oft Leute angestiftet, allerley Erscheinungen zu erdichten? 40) Was soll man sich hier zur Warnung merken?

verrichten werden; es wird uns nicht zu statten kommen, Gott wird es uns nicht zuwenden, wenn wir uns dessen nicht in unserem Leben würdig gemacht haben, wenn wir nicht vor dem Tode es verdienen haben, daß es uns nach dem Tode zu statten komme: sondern (4) bestrebe man sich, ein sehr unschuldiges und tugendhaftes Leben zu führen, seine täglichen und kleinen Sünden mit Beten, Almosen, und mühsamen guten Werken auszuföhnen.

L e h r e n.

Thuer würdige Früchte der Buße *m]*. Mache dich los von deinen Sünden mit Almosen, und von deinen Ungerechtigkeiten mit Erbarmnissen gegen die Armen *n]*.

Die achte Lection.

Von dem Sacrament der letzten Delung.

Man sagt in kurzen alles, was von dem heiligen Sacramente der letzten Delung zu wissen ist, (1) wenn man sagt, was der heilige Jakobus davon schreibt: (2) Ist jemand (3) krank unter euch, berufe die Priester der Kirchen zu sich, und die sollen (4) über ihn bethen, (5) und ihn mit Oele salben im Namen des Herrn. Und das Gebeth des Glaubens wird (6) dem Kranken helfen, (7) und der Herr

m] Matth. 3, 8.

n] Dan. 4, 24.

1) Wann sagt man in kurzen alles, von dem Sacramente der letzten Delung? 2) Was schreibt der heilige Jakobus von der letzten Delung? 3) Wer soll die Priester zu sich berufen? 4) Was sollen die Priester thun beim Kranken? 5) Was noch mehr? 6) Was wird das Gebeth des Glaubens thun? 7) Was noch mehr?

Herr wird ihn erleichtern; (8 und wenn er in Sünden ist, so werden sie ihm erlassen werden a). Aus diesen Worten des heiligen Apostels Jakobi findet man, (9 daß die letzte Delung ein Sakrament ist, (10 durch welches der franke Christ, wenn er äußerlich gesalbet wird, innerlich geheiliger und gestärker wird, auch oft die Gesundheit des Leibes erhält, wenn selbige seinem Seelenheile zuträglich ist.

Das äußerliche Zeichen in diesem Sakramente ist (11 die Salbung; die Gnade, die dieses äußerliche Zeichen wirkt, ist (12 die Hülfe, und Erleichterung des Kranken, die Erlassung der Sünden: folglich ist diese Salbung ein wahres Sakrament des neuen Testaments.

(13 Dieses Sakrament ist zwar zur Seligkeit nicht unumgänglich nothwendig; man kann es aber nicht ohne Sünde ausschlagen; denn (14 es zeigte eine große Verachtung gegen die von Christo angebotene Hülfsmittel an.

Dieses Sakrament vermehret in uns (15 die heiligmachende Gnade, und machet uns noch heiliger; (16 es reiniget uns von kleinen Sünden, und von den Schulden der Strafen, die erwan von dem

3

schwes

a] Jac. 5, 14. 15.

8) Was noch mehr? 9) Was sieht man aus den Worten des heiligen Jakobi? 10) Was ist die letzte Delung für ein Sakrament? 11) Was ist das äußerliche Zeichen bei diesem Sakramente? 12) Welche Gnade wirkt diese Salbung? 13) Ist dieses Sakrament zur Seligkeit nothwendig? 14) Wenn man es aber zu empfangen unterliesse? 15) Was wirkt dieses Sakrament in uns? 16) Was noch mehr?

schweren Sünden noch zurückgeblieben sind; (17 es stärket den Kranken, daß er die Schmerzen und Un-
gemächlichkeiten der Krankheit geduldig ausstehen,
den Anfechtungen des Teufels widerstehen, und in
den Todesängsten bestehen möge. (18 Dieses Sa-
krament befördert auch oft die Gesundheit des Leibes,
wenn diese dem Seelenheile zuträglich ist. Alles dies
ses ist in den Worten Jacobi enthalten: (19 Und
das Gebeth des Glaubens wird dem Kranken
helfen; und der Herr wird ihn erleichtern; und
wenn er in Sünden ist, so werden sie ihm er-
lassen werden.

Niemand kann dieses Sakrament ertheilen, als
nur, (20 die Priester: Ist jemand Krank unter
euch, der berufe die Priester der Kirche zu sich.
Nach den Gesetzen der Kirche soll es (21 der Seelsorger,
oder ein von ihm dazu bestellter Priester seyn, der die
letzte Delung ertheilt; allen andern Priestern ist dieß
unter schweren Kirchenstrafen verboten b].

(22 Nur die Kranken können das Sakrament der
letzten Delung empfangen. Man soll sich zu diesem
Sakrament (23 durch das Sakrament der Buße vor-
bereiten. Würde man von der Krankheit so über-
eilt, daß man nicht beichten könnte, (24 so kann man
zwar die letzte Delung empfangen, doch soll man
seine

b] Clement. 1. de Privil.

17) Was noch mehr? 18) Was noch mehr? 19) Wo-
her wissen wir dieß? 20) Wer kann dieses Sakrament
auspenden? 21) Welcher Priester soll die letzte Delung
ertheilen? 22) Wer kann dieses Sakrament empfangen?
23) Wie soll man sich zu diesem Sakrament vorbereiten?
24) Wenn man aber nicht beichten könnte?

seine Sünden so gut als man kann, zuvor bereuen. Ist man sich vollkommen gegenwärtig, wenn man dieses Sakrament empfängt, (25 so bereue man seine Sünden, die man mit den Theilen des Leibes begangen hat, die gesalbet werden, (25 und man überlasse und ergebe sich vollkommen in den Willen des himmlischen Vaters, mit gänzlichem Vertrauen, (26 auf die unendlichen Verdienste des am Kreuze für uns gestorbenen Heilandes, daß Gott verfügen wird, was uns gut und selig; (26 und daß, wenn Gott den Tod über uns beschlossen hat, er auch uns ein seliges Ende verleihen werde.

L e h r e n.

Verschiebet in gefährlichen Krankheiten nicht von einer Zeit zur andern, das Sakrament der letzten Oelung zu empfangen; es wirkt und beschleuniget nicht den Tod, sondern oft die Genesung, und allemal die Heiligung.

Die neunte Lection.

Von dem Sakramente der Priesterweihe.

Die Priesterweihe ist - (1 ein Sakrament, (2 durch welches denjenigen, die dieses Sakrament empfangen, (3 die geistliche Gewalt, (3 und auch die Gnade verliehen wird, (4 die angewiesenen Kirchensämter recht zu verrichten.

3 2

Die

25) Mit was für Gesinnungen soll man dieses Sakrament empfangen? 26) Mit was für einem Vertrauen soll man hoffen, was gut und selig ist? 1) Was ist die Priesterweihe? 2) Was für ein Sakrament? 3) Was wird denen, welche dieses Sakrament empfangen, verliehen? 4) Was für Gewalt und Gnade...

Die Priesterweyhe ist ein wahres Sacrament des neuen Gesetzes, denn sie bestehet in der (5 Auflegung der bischöflichen Hände, einem sichtbaren Zeichen; und mit dieser Auflegung der Hände ist (6 die Gnade verknüpffet. Dieß lehret uns der heilige Paulus: (7 Ich ermahne dich, daß du die Gnade Gottes wiederum erweckest, welche durch Auflegung meiner Hände in dir ist a]. Und auch: Vernachlässige die Gnade nicht, die in dir ist, welche dir durch die Prophezeihung mit Auflegung der Hände, des Priesterthums gegeben ist b].

Es ist (8 niemand verbunden, die Priesterweyhe anzunehmen: allein, (9 die Kirche kann dieses Sacraments nicht entbehren, (10 weil notwendigerweise Männer seyn müssen, die die Kirchenämter verrichten, in die man sich nicht, ohne (11 von Gott unmittelbar, wie die Apostel, (11 oder mittelbar, durch die verordneten Bischöfe, berufen zu seyn) eindringen kann. Wer sich anmaßet, die Kirchenämter ohne den ordentlichen Beruf und die nöthige Weyhe zu verrichten, der ist (12 kein Hirt der Herde Jesu Christi, (12 sondern ein Dieb, ein Mördere, der wüthet und verwüstet c]; (12 er ist nicht ein Diener Christi, und Auspender der Geheimnisse Gottes, 12 sondern ein gottloser Heuchler und Religionschänder.

a] 2 Tim. 1, 6.

b] 1 Tim. 4, 14.

(13 Durch
c] Job. 10, 8.

5) Welches ist das sichtbare Zeichen in diesem Sacramente? 6) Was ist mit Auflegung der bischöflichen Hände verknüpffet? 7) Wer lehret uns dieß? 8) Wer ist verbunden, die Priesterweyhe anzunehmen? 9) Wer kann dieses Sacrament nicht entbehren? 10) Warum nicht? 11) Wie kömmt man zu den Kirchenämtern? 12) Was ist der, welcher sich der Kirchenämter anmaßet, ohne Beruf und Weyhe?

(13 Durch das Sacrament der Priesterweyhe erhält der Geistliche die Vermehrung der heiligmachenden Gnade Gottes: (13 die Gewalt, das Brod und den Wein nach der Einsetzung Jesu Christi zu segnen, daß es in den Leib und Blut Christi verwandelt werde d]; (13 die Sünden zu erlassen und zu behalten e]; (13 wie auch die andern Sacramenten auspenden; und (13 das Evangelium Jesu Christi zu lehren und zu predigen f]. Neben dieser Gewalt erhält er auch zugleich (14 die nöthige Gnade, diese seine Aemter wohl und ordentlich zu verrichten.

Nach der Lehre der katholischen Kirche kann niemand Priester weyhen, als (15 nur die Bischöfe, (16 die diese Gewalt durch den ordentlichen Beruf und Weyhe, von den Aposteln her haben, denen sie in einer ununterbrochenen Ordnung in ihrem Amte und Dienste nachfolgen.

Wie man zu diesem Sacramente sich vorbereiten müsse, und wie diejenigen sollen beschaffen seyn, die die Priesterweyhe annehmen wollen, dieß ist denjenigen nöthig zu wissen, die andere berufen, und die wollen geweyhet werden; und für diese ist gegenwärtiger Katechismus nicht gemacht; sie haben andere Bücher, daraus sie sich von ihren Pflichten unterrichten sollen.

3 3

Lehren.

d] Luc. 22, 10.

e] Job. 20, 23.

f] Matth. 28, 29.

13) Was wirket die Priesterweyhe? 14) Was erhält der Geistliche noch mehr? 15) Wer kann Priester weyhen? 16) Welche Bischöfe?

L e h r e n.

Danket Gott, der den Frommen und Sündern zum Besten solche Gewalt den Menschen, die wir Priester nennen, verliehen hat. Ehret die Priester, vornehmlich diejenigen, welche euch Gottes Wort verkündigen, es sey auf der Kanzel, oder im Beichtstuhle. Sehet ihr, daß die Priester selber nicht leben, wie sie lehren, so stoßet und ärgert euch nicht daran, sondern haltet und thuet, was sie euch sagen, aber nach ihren Werken sollet ihr nicht thun.

Die zehnte Lection.

Von dem Sacramente des Ehestandes.

Die Ehe ist (1 die unaufhörliche Gesellschaft zwischen Mann und Weib, die (2 Gott, (3 im Paradiese, (4 zur Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts, eingesetzt, und (5 der Heiland im neuen Testamente zur Würde eines Sacraments erhoben hat.

Die Ehe ist eine von Gott im Paradiese eingesetzte Gesellschaft. Moyses erzählt es uns in seinem ersten Buche also: (6 Ein Männlein und Fräulein schuf er, und Gott segnete sie und sprach: Wachset und mehret euch ^{a]}. Und: (6 Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey ^{b]}. Und gleich nachhero: (6 Aber es fand sich für Adam kein

^{a]} 1 Mos. 1, 27. 28.

^{b]} 1 Mos. 2, 18.

- 1) Was ist die Ehe? 2) Wer hat die Ehe eingesetzt?
 3) Wo? 4) Warum? 5) Wer hat sie zur Würde eines Sacraments erhoben? 6) Wie erzählt uns Moyses die Einsetzung der Ehe?

Kein Gehülfe, so ihm gleich wäre. Derohalben sendete Gott der Herr einen tiefen Schlaf auf Adam, und als er entschlafen war, nahm er eine von seinen Ribben, und füllte Fleisch hinein statt ihrer. Und Gott der Herr bauete aus der Ribbe, die er von Adam genommen hatte, ein Weib, und führte sie zu Adam. Und Adam sprach: Das ist nun Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleische; diese wird Männin heißen, dieweil sie vom Manne genommen ist; um deswillen wird der Mensch Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen, und werden zwey in einem Fleische seyn c].

Die Ehe ist ein wahres Sakrament des neuen Testaments: sie ist ein Zeichen (7. der unaufhörlichen Vereinigung Christi mit seiner Kirche: (8. Dieß ist ein großes Sakrament, ich sage aber in Christo und in der Kirche d].

Die Ehe ist nöthig, (9. damit das menschliche Geschlecht fortgepflanzt, (9. die Erde mit lebendigen Ebenbildern Gottes bevölkert, und (9. die Kirche Gottes auch leiblicher Weise mit vernünftigen Arbeitern des himmlischen Vaters vermehret werde. Ist gleich die Ehe dem menschlichen Geschlechte, und der Kirche Gottes nöthig, so ist doch (10. niemand insbesondere schuldig zu heyrathen. Die Worte Gottes: Wachset und mehret euch, zeigen nur an,

3 4

(11. wozu

c] 1 Mos. 2, 20.

d] Ephes. 5, 32.

7) Wessen Zeichen ist die Ehe? 8) Was schreibet der Apostel von der Ehe? 9) Warum ist die Ehe nöthig? 10) Ist Jedermann schuldig zu heyrathen?

(11 wozu er den Ehestand eingesezet hat, sie enthalten aber keinen uns zum Heyrathen verbindenden Befehl. Dieß erhellet (12 aus der Antwort des Heilands des e]; (13 welche er den Aposteln gegeben hat, als diese sagten: (14 Wenn die Sache des Mannes mit dem Weibe also stehet, so ist es nicht gut ehelich werden f]; Und der heilige Paulus schreibet: (15 Ich sage aber den Unverheyratheten und Wittwen: Es ist ihnen gut, wenn sie also bleiben, wie auch ich thue. Wenn sie sich aber nicht enthalten, (16 so sollen sie heyrathen; denn es ist besser (17 heyrathen, als Brunst leiden g]. Und wiederum: (18 Wer seine Jungfrau verheyrathet, der thut wohl; wer sie aber nicht verheyrathet, der thut besser h].

(19 Das Sacrament der Ehe heiliger die Eheleute, und (19 verleihet ihnen die Gnade, (20 daß sie die Pflichten, die mit diesem Stande verknüpft sind, erfüllen, (20 die Beschwerlichkeiten, welche diesen Stand begleiten, ausstehen, (20 die Gefahren, denen dieser Stand ausgesetzt ist, überwinden können.

Es sind mit dem Ehestande wichtige Pflichten verknüpft, (21 zu deren Erfüllung, Gottes Beystand und

e] Matth. 19, 11.

g] I Cor. 7, 8.

f] Matth. 19, 20.

h] Ibid. v. 38.

11) Was zeigen die Worte Gottes an: Wachset und mehret euch? 12) Woraus erhellet, daß niemand zu heyrathen schuldig ist? 13) Aus welcher Antwort Christi? 14) Was sagten die Apostel zu Christo von der Ehe? 15) Was schreibet der heilige Paulus von dieser Sache? 16) Wenn sich aber die ledige Personen nicht enthalten? 17) Was ist besser als Brunst leiden? 18) Was schreibet Paulus noch mehr davon? 19) Was wirket das Sacrament der Ehe? 20) Was für eine Gnade? 21) Was für Pflichten sind mit dem Ehestande verknüpft?

und Gnade nöthig ist. (22 Die Eheleute sollen einander lieben: Ihr Männer, liebet eure Weiber, wie auch Christus die Kirche geliebet hat i]. (23 Die Eheleute sollen einander ehren: Die Weiber sollen ihren Männern untergeben seyn, wie Sara dem Abraham gehorsam war, und nannte ihn ihren Herrn k]. (24 Die Eheleute sollen einander treu seyn, bis in den Tod. Die Treue fodert von ihnen, (25 daß sie sich weder einander versagen, (25 noch es auch mit andern halten, oder gar einen andern heyrathen.

Von dem ersten schreibt der Apostel also: (26 Der Mann leiste dem Weibe die schuldige Pflicht; desgleichen das Weib dem Manne. Das Weib ist ihres Leibes nicht mächtig, sondern der Mann; desgleichen aber ist auch der Mann seines Leibes nicht mächtig, sondern das Weib. Entziehet euch einander nicht, es sey denn vielleicht mit beyder Bewilligung eine Zeitlang; damit ihr dem Gebethe oblieget, darnach kommet wieder zusammen, auf daß euch der Satan nicht versuche, um eurer Unkeuschheit willen l].

Was das andere Stück der ehelichen Treu betrifft, die da fodert, (27 daß die Eheleute es nicht mit andern halten; so ist dieß genugsam (28 durch das sechste Gebot: Du sollst nicht ehebrechen, verboten.

3 1

(29 Noch

i] Ephes. 5, 25. k] 1 Petr. 3. l] 1 Cor. 7, 3, 4, 5.

22) Welches ist die erste Pflicht? 23) Welches die zweyte? 24) Welches die dritte? 25) Was fodert die Treue von ihnen? 26) Was schreibt Paulus hievon? 27) Was fodert die Treue noch mehr? 28) Wodurch ist dies verboten?

(29 Noch viel weniger können die Eheleute sich mit andern verheyrathen; (30 denn es kann ein Mann nicht mehr, als ein Weib, und ein Weib nicht mehr als einen Mann zugleich haben. (31 Wenn die Ehe einmal gültig ist, so können die Eheleute auch nicht so von einander geschieden werden, daß sie sich mit andern verheyrathen können. Christus spricht: (31 Was nun Gott zusammen gefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden *m*). (32 Christus spricht zwar, daß ein Mann sein Weib von sich lassen kann, wenn sie die Ehe bricht *n*]; (33 er spricht aber nicht, daß ein solcher Mann deswegen eine andere heyrathen könne. Und der Apostel schreibt: (34 Denen aber, welche im Ehestande sind, gebiethe nicht ich, sondern der Herr, daß sich das Weib von dem Manne nicht scheide; wenn sie sich aber scheidet, daß sie alsdenn ohne Ehe bleibe, oder sich mit ihrem Manne wieder versöhne *o*). Die Eheleute können also zwar wegen wichtigen Ursachen von einander geschieden werden, (35 daß sie nicht zusammen leben dürfen, aber nicht so, (36 daß sie sich aufs neue verheyrathen können.

Die Ehe kömmt zu Stande, (37 wenn zwey ledige ungehinderte Personen, Mann und Weib, (38 vor

m] Matth. 19, 6. *n*] Matth. 19. Marc. 10. Luc. 26.
o] I Cor. 7, 10.

29) Kann man wieder heyrathen, da man schon verheyrathet ist? 30) Warum denn nicht? 31) Können Eheleute nicht geschieden werden? 32) Was spricht Christus hievon? 33) Aber Christus spricht doch, daß der Mann das Weib des Ehebruchs wegen von sich lassen könne? 34) Was schreibt Paulus von dieser Sache? 35) Wie können die Eheleute geschieden werden? 36) Wie können sie nicht geschieden werden? 37) Wie kömmt die Ehe zu Stande?

(38 vor ihrem Pfarrer und zweyen Zeugen, nach vorhergegangener (39 dreymaligen Aufbietung, die Ehe schließen.

Da gesagt wird: ungehinderte Personen; so muß man wissen, daß es Hindernisse giebt, welche die Ehe zwischen verschiedenen Personen ungültig machen. Die am gewöhnlichsten vorkommenden Hindernisse sind: (40 Die Blutsfreundschaft bis ins vierte Glied, (40 wie auch die Schwägerschaft, und (40 die geistliche Freundschaft, die aus der Taufe und Firmung entsteht; (40 die gewaltsame Entführung der Weibspersonen; (40 die Verheißung der Ehe mit einer andern bey Lebzeiten der ersten, wenn diese Verheißung mit einem Ehebruche, oder, was noch schrecklicher ist, mit mörderischen Anschlägen vergesellschaftet ist.

(41 Die Einwilligung der Aeltern ist zwar zur Ehe nicht unumgänglich notwendig; es ist doch aber sehr billig, daß sie nicht mangelt. (42 Dermalen wird die Ehe, welche ohne Einwilligung der Aeltern, geschlossen wird, vermöge der königlichen Ordnung, im bürgerlichen Leben für nichtig gehalten.

Da die Ehe ein Sakrament ist; die Sakramenten aber die heiligsten Sachen in der Religion und Kirche sind: so muß man auch den Ehestand (43 nicht anders, als in Heiligkeit antreten, das ist (44 mit

38) Vor wem muß die Ehe geschlossen werden? 39) Was soll zuvor hergehen? 40) Welches sind die gewöhnlichen Hindernisse der Ehe? 41) Ist die Einwilligung der Aeltern nicht zur Ehe notwendig? 42) Was ist von den Ehen, die ohne Einwilligung der Aeltern geschlossen werden, demalen merkwürdig? 43) Wie muß man den Ehestand antreten?

(44 mit heiligen Absichten, und mit einem reinen Gewissen.

Drey Absichten sind, die man bey der Verehlichung haben kann: entweder (45 die Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts, welches die Hauptabsicht ist, warum Gott den Ehestand eingesezet hat: Wachset und mehret euch p]; oder (46 die Vortheile des geselligen Lebens: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey, laasset uns ihm ein Gehülfe machen q]; und (47 nach dem Fall des Adams kann die Vermeidung der Hurerey, und anderer schändlichen Laster, die vom Himmelsreich ausschließen, auch eine erlaubte Absicht ehelich zu werden seyn; denn der heilige Paulus schreibet: Aber um Hurerey willen, die man fliehen muß, habe ein jeglicher sein Weib, und ein jegliches Weib ihren Mann r].

Viele Leute haben bey ihrer Verehlichung diese Absichten nicht, ja, sie haben Absichten, die diesen schnurstracks entgegen sind, und das ist die Ursache (48 der sehr vielen mißvergnügten und unglücklichen Ehen; desgleichen auch (49 die sündlichen Freyheiten, die sich die Eheleute vor ihrer Verehlichung schon genommen haben. Wie können solche Leute in ihren Ehen glücklich und gesegnet seyn, die sich durch Unkeusch-

p] 1 Mos. 1, 28.

q] 1 Mos. 2, 18.

r] 1 Cor. 7, 2.

44) Wie denn in Heiligkeit? 45) Welches ist die erste Absicht, die man bey der Verehlichung haben kann? 46) Welches ist die zweyte Absicht? 47) Welches ist die dritte Absicht? 48) Wessen sind die ungleichen Absichten Ursache? 49) Was ist sonst noch Ursache an den unglücklichen Ehen?

teuschheiten schon vor der Ehe (50 Gott zum Feinde gemacht haben? Kommt denn nicht alle gute und vollkommene Gabe, alles Glück und Segen von oben herab, vom Vater der Lichter?

(51 Mit reinem Gewissen soll der Ehestand angetreten werden; man soll also zuvor (52 durch eine reumüthige Beicht sein Gewissen von allem Unflath der Sünden reinigen, (52 und durch würdiges Communiciren die Seele heiligen.

Uebrigens sollen die Eheleute sich (53 vernünftig, (53 züchtig, (53 und heilig verhalten; die Kinder, die ihnen Gott giebt, (54 zu seiner Ehre erziehen, (54 für ihr leibliches und geistliches Heil sorgen.

L e h r e n.

Du sollst die Jungfrau in der Furcht des Herrn nehmen, vielmehr von Liebe zu Kindern, als von fleischlicher Lust gerrieben, damit du in Abrahams Saamen den Segen in den Kindern erlangest 1]. Wie sind Kinder der Heiligen, und können nicht zusammen kommen, wie die Heiden, die Gott nicht kennen 2]. Welche den Ehestand also annehmen, daß sie Gott von ihnen, und von ihren Herzen ausschließen, und dergestalt ihrer Lust pflegen, wie ein Ros und Maulthier, die keinen Verstand haben, über die hat der Teufel Macht u].

Das

1] Tob. 6, 22.

2] Tob. 6, 17.

u] Tob. 8, 5.

50) Wen machen sich die Leute durch Unkeuschheiten zum Feinde? 51) Mit was soll der Ehestand angetreten werden? 52) Was soll man also vor der Verehelichung thun? 53) Wie sollen sich die Eheleute verhalten? 54) Wie sollen sich die Eheleute gegen ihre Kinder verhalten?